

Zeitschrift der Seniorengruppe
in der Kreisgruppe Duisburg
der Gewerkschaft der Polizei



von Senioren
für Senioren

Der Senioren-Kurier

Nr. 1 2018

Was es in diesem Heft zu entdecken gibt ...



Seite

4	Grußwort
5	Mitgliederzuwächse für die GdP
6	Tagesseminar 2018
7	In eigener Sache
8	Unsere verstorbenen GdP-Mitglieder
9	Gedenkfeier unserer Polizeibehörde
11	Die Verstorbenen des letzten Jahres
12	Ehrung von Jubilaren
13	Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019
14	Ein besonderer Film
16	Fotoband der Polizei Moers zu verkaufen
17	Seit 70 Jahren Kreisgruppe Duisburg
19	Tagesausflug 2019
20	Eine wahre Begebenheit - passend zur Weihnachtszeit
22	Tagesausflug nach Bad Ems
26	Ein Berufswunsch geht in Erfüllung - Teil 5
29	Erfolgreiche Duisburger PolizeisportlerInnen
30	Präsidentin verabschiedet rumänische Kollegen
31	Alter Bahnhof mit neuer Nutzung
32	Polizeichor Duisburg ist 90 Jahre alt
34	Das Interview: Horst Fiedler
37	Was ärztliche Hilfe zu Wege brachte
39	Bitte warten
41	Sterbehilfe für Männer
42	Hobbies unserer Senioren: Joe Thies
45	Nachrichten
46	Man kann es wirklich lesen

Impressum

Der **Senioren-Kurier** erscheint üblicherweise zweimal jährlich (im Mai und November) kostenlos als Mitteilungsblatt für die Seniorengruppe der Kreisgruppe Duisburg der Gewerkschaft der Polizei.

Auflage: 500 Exemplare
Herausgeber: Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Duisburg, Düsseldorf
Straße 161, 47053 Duisburg
Verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Neiß, Telefon (02801) 9878770

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt liegt er wieder vor, der lang vermisste und in Teilen herbeigesehnte Seniorenkurier mit all seinen wertvollen Informationen für unsere Senioren.

Zeit und Aufwand für die Erstellung des derzeitigen Seniorenkuriers haben es nur zugelassen, einen Seniorenkurier 2018 zu veröffentlichen.

Große und auch noch ungelöste Probleme bereitet uns die „Datenschutzgrundverordnung“ abgestimmt auf den Inhalt unseres Seniorenkuriers.

Niemand konnte uns behilflich sein, welche Aussagen des Datenschutzes von unserer Leserschaft gebilligt werden oder unerwünscht sind.

Können wir also weiter personenbezogene Daten - wie z.B. besondere Geburtstage – veröffentlichen, ohne das Einverständnis der betreffenden Person zuvor einzuholen? Wir haben zunächst darauf verzichtet.



*unser Gruppensprecher
Ulrich Moeller*

Es ist hier noch vieles ungeklärt und muss noch speziell erarbeitet und formuliert werden.

Eine positive Information ist allerdings öffentlich zu erwähnen: Seit nunmehr 70 Jahren besteht unsere GdP-Kreisgruppe. Sie wird auch die Probleme der Datenschutzgrundverordnung überleben.

In diesem Sinne

Euer Ulrich Moeller

Allen Grund zur Freude...

.. haben die Mitglieder der GdP angesichts der anhaltend steigenden Mitgliederzahlen. Sie gehören offenbar der Gewerkschaft an, deren Zielsetzungen, Strategien und Funktionsträger besonders großen Zuspruch finden. Das galt zum Zeitpunkt der Gründung vor 70 Jahren (siehe Seite 17) wie heute.

In den vergangenen fünf Jahren nahm die Mitgliederzahl in NRW um 3.500 auf 41.000 zu.

In Duisburg werden etwa neunzig Prozent der Berufsanfänger GdP-Mitglied. Die große Mehrheit bleibt der GdP treu. Die aktuelle Mitgliederzahl innerhalb des PP Duisburg: **1440**.

... hat auch Weert Albers.

Seit Dezember 2017 ist der ehemalige Kreisgruppenvorsitzende im Ruhestand. Und es geht ihm gut. Als besonders wohlthuend empfindet er, dass ihn keine Terminverpflichtungen mehr belasten. Kollegen halten nach wie vor zu ihm Kontakt. Die Teilnahme am Dienstgeschehen fehlt ihm nicht. Er grüßt die Leser des Senioren-Kurier.



*Die letzten drei Kreisgruppenvorsitzenden der GdP in Duisburg:
Hermann-Josef Helmich, Weert Albers, Harald Jurkovic*

Tagesseminar 2018

Unser diesjähriges Tagesseminar findet am

Donnerstag, dem 15.11.2018, ab 09.00 Uhr,

wieder in den Räumen der

Gaststätte Rademacher,
Holtener Str. 378,
in Duisburg-Hamborn

statt.

Dieses Seminar soll uns wieder auf den neuesten Stand der Beihilferichtlinien bringen, die die persönlich wichtigen Verfügungen sowie den Pflegebereich umfassen und Gelegenheit vermitteln, Fragen zu diesen Komplexen zu stellen.

An diesem Tag betreut uns wieder unser Landesseniorenvorsitzender Bernhard Heckenkemper in seiner bewährten und geschätzten Art.

Wir starten - wie immer - mit einem Frühstück und unterbrechen mit einem Mittagessen.

Für Mitglieder der GdP ist die Veranstaltung kostenfrei. Teilnehmer, die nicht der GdP angehören, sind herzlich eingeladen. Für sie wird ein Unkostenbeitrag von 20,- € erhoben.

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung unter Angabe der telefonischen Erreichbarkeit. Dies ist für die Erstellung einer Warteliste erforderlich.



*Landessenioren-
vorsitzender
Bernhard
Heckenkemper*

Ulrich Moeller

In eigener Sache...

Dieses Jahr hat für mich viele Veränderungen gebracht:

Ich habe eine andere Behausung in Xanten gefunden. Nach aufregenden Monaten des Umbaus und Umzugs ließen sich meine vielen Aufenthalte in Duisburg nun nicht mehr so ohne weiteres realisieren. Gesundheitliche Sorgen in der Familie bedurften vermehrter Hinwendung. Und unvorhergesehene neue Herausforderungen in zwei Ehrenämtern beschäftigen mich in diesem Jahr fast täglich und auch an den Wochenenden.

Mein Hobby, den Senioren-Kurier zu erstellen, bereitet mir Freude, ist nun aber zu kurz gekommen. So gibt es 2018 nur ein Heft. Ich bitte um Nachsicht.

Um im nächsten Jahr wieder zwei Ausgaben gewährleisten zu können, würde ich mich über Hilfe freuen. Schon jetzt engagieren sich Ulrich Moeller und Reinhard Rediger für das Zustandekommen des Hefts unserer Gemeinschaft. Andere bieten uns Fotos und Geschichten an.

Wir sollten aber darauf hinwirken, weitere Mitglieder für eine im Team arbeitende Redaktion zu gewinnen, damit auch neue Ideen und neue Formen der Präsentation Eingang in unseren Senioren-Kurier finden.

Wer sucht angesichts der vielleicht bevorstehenden Zuruhesetzung nach kreativer und sinnvoller Beschäftigung

für die Zeit danach? Wer ist neugierig, recherchiert, schreibt oder fotografiert gern und mag es, auf Menschen zuzugehen?

Für die redaktionelle Nutzung gilt es u. a. ,

- leserrelevante vor uns liegende Ereignisse zu identifizieren,
- Sterbefälle zu erheben,
- Veranstaltungen unserer Gruppe mit Texten und Bildern aufzuarbeiten,
- Hobbies und bemerkenswerte biografische Meilensteine unserer Mitglieder darzustellen,
- Mitmach-Anregungen zu geben,
- in Chroniken und Archiven interessante polizeiliche Ereignisse der Vergangenheit aufzuspüren,
- aktuelle Veränderungen innerhalb der Polizei (Duisburg) aufzugreifen,
- Interviews durchzuführen,
- Fotos anzufertigen,
- Heftseiten zu gestalten,
- Korrespondenzen mit Lesern, Info-gebern, Sponsoren usw. zu führen und vieles andere mehr.

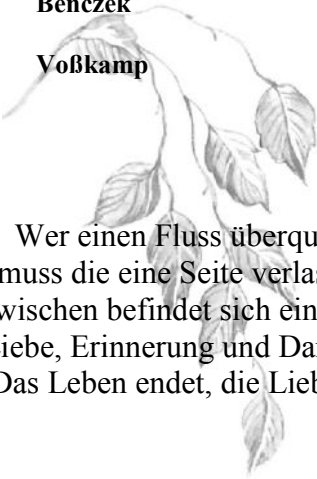
All das lässt sich im Team viel unterhaltsamer und für den einzelnen weniger belastend schaffen.

Herzlich willkommen im Team!
Ruft einfach an!

Wolfgang Neiß
Tel. 02801 9878770
wolfgang.neiss@arcor.de

Unsere verstorbenen GdP-Mitglieder

Karl	Springer	14.06.2017
Manfred	Klinke	17.11.2017
Ida	Pawlowski	15.12.2017
Wanda	Sowada	12.02.2018
Helene	Benczek	08.03.2018
Wilhelm	Voßkamp	15.03.2018



Wer einen Fluss überquert,
muss die eine Seite verlassen.
Dazwischen befindet sich eine Brücke
aus Liebe, Erinnerung und Dankbarkeit.
Das Leben endet, die Liebe nie.



Wilhelm Voßkamp war mehrere Jahre lang Schriftführer im Vorstand unserer Seniorengruppe und engagierte sich in der Christlichen Polizeivereinigung.

Er wurde auf dem Obermeidericher Friedhof beigesetzt.

Wir erinnern uns gern an den pflichtbewussten und beliebten Kollegen.

Wilhelm Voßkamp

Gedenkfeier unserer Polizeibehörde

Der Gedenkgottesdienst zu Ehren unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen im November 2017 fand im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche Neudorf-Ost statt.

Frau Dr. Elke Bartels begrüßte ungefähr fünfzig Gäste. Es sei ihr ein besonderes Bedürfnis, ein Zeichen der Wertschätzung für die gestorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu setzen, teilte sie den Gästen mit.



Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Personalrat zu einer Tasse Kaffee mit Gebäck ein. In gemütlicher Atmosphäre kamen Angehörige, Pensionäre wie Kolleginnen und

Gottesdienst

Die Polizeiseelsorger Landespfarrer Folkhard Werth und Diakon Bernhard Malecki hielten den ökumenischen Gottesdienst. Musikalisch begleiteten auch in diesem Jahr die Restroom-Singers die Veranstaltung und sorgten mit ihrem Gesang für Gänsehaut.

Kollegen ins Gespräch.

Die Namen der Geehrten sind auf Seite 11 abgedruckt.

W.N.



*Buch der Erinnerung
(mit den Namen der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen der letzten Jahre)
und Kerzen für die Geehrten*

Die Verstorbenen den letzten Jahres

	Sterbetag		letzte Dienststelle
Herbert Urig	14.12.2016	91 J.	SB 1 BD Wache Neumühl
Heinrich Schönenberger	23.12.2016	91 J.	SI - PG Duisburg
Norbert Bernsdorff	30.01.2017	58 J.	WSP - ZKK
Heinz-Josef Vossen	23.02.2017	80 J.	KK 31 - ZKB
Arno Bohnes	27.03.2017	75 J.	PI -3-, KK 2
Hans-Bernd Krings	28.03.2017	74 J.	PI -4-
Bernhard Keiten	21.04.2017	65 J.	KK 42
Udo Strecker	23.04.2017	84 J.	S 4
Hermann Hagen	28.04.2017	83 J.	PW Rheinhausen
Udo Kittner	08.05.2017	74 J.	Elst WSP
Georg Hettwer	10.05.2017	89 J.	WSP Werft Münster
Frank Opitz	13.05.2017	50 J.	PW Buchholz
Brigitte Bohnes	17.05.2017	69 J.	ZA 1
Karl Springer	14.06.2017	85 J.	SB 2
Günter Cruse	25.06.2017	74 J.	PÄD Duisburg
Norbert (Volker) Henschel	28.06.2017	58 J.	WSPW Bergeshövede
Norbert Peters	07.07.2017	60 J.	PI 1 Nord- SchwD
Susanne Panek	31.07.2017	55 J.	Dir. K-Führungsstelle
Gerhard Stattaus	09.08.2017	90 J.	TZ ADV
Karl Heinz Pickel	25.09.2017	70 J.	KK 22
Rainer Jakobs	19.10.2017	55 J.	PI 2 Süd, ZAD
Josef Burokas	08.11.2017	65 J.	WSP Füst
Manfred Klinke	17.11.2017	92 J.	SB1 BD
Hans-Jürgen Wissig	24.11.2017	75 J.	PI 2 Süd, PW Rathaus

Ehrung von GdP-Jubilaren

Während der Jahreshauptversammlung 2018 im Abteilkeller Hamborn wurden folgende Kreisgruppenmitglieder für ihre langjährige Treue zur GdP geehrt:

65 Jahre Johannes Jeschinowski

60 Jahre Siegfried Spolwig
Uwe Jahns
Erhard Francke
Hubert Wiezorek

50 Jahre Siegfried Weider
Johann Peter Klanten
Ronald Schleef
Hans Jandke
Friedrich Polzen
Wolfgang Neiß
Peter Urbanski

40 Jahre Rainer Meyer
Jürgen Kowalewski
Hans Idel
Karl Kube
Klaus Schultz
Winfried Bremer
Rainer Wiegand

25 Jahre Aalrike Müller
Angela van der Grinten
Christoph Haasler
Frank Warning
Martin Nöllenburg
Catlen Jahn
Wilfried Kleinke
Viktor Bazant
Thomas Horstkamp
Gabriele Roski
Werner Lang
Bernhard Riekenbrauk
Martin Teskera
Ulrike Koch
Dirk Bayer
Janine Abels



Einladung

zur Jahreshauptversammlung der Senioren der GdP-Kreisgruppe Duisburg

**am Mittwoch, 20.03.2019, 15.00 Uhr
im PSV-Heim in Duisburg-Duisern**

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

TOP 2 Ehrung der Verstorbenen

TOP 3 Wahl einer Versammlungsleitung

TOP 4 Berichte des Seniorenvorsitzenden, der Kassiererin und des Kassenprüfers

TOP 5 Aussprache zu den Berichten

TOP 6 Entlastung des Vorstands

TOP 7 Vorstandswahlen
(nur GdP-Mitglieder dürfen wählen)
Seniorenvorsitzender
stellv. Seniorenvorsitzender
Schriftführer
stellv. Schriftführer
Kassierer
stell. Kassierer
Beisitzer

Vorschläge zu den einzelnen Ehrenämtern erfolgen in der Sitzung.

TOP 8 Feststellung des Wahlergebnisses

TOP 9 Erklärung des neuen Vorsitzenden

TOP 10 Verschiedenes

U.M.

Ein besonderer Film

Er war DGL in Hamborn, hatte Psychologie studiert und sein Wissen an die Studierenden an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung weitergegeben.

Nun ist auch Rolf Zimmermann im Ruhestand und besinnt sich auf das erste Jahr seiner polizeilichen Ausbildung. Das begann am 2. Oktober 1967. Er besuchte die Landespolizeischule Carl Severing in Münster.

Der Berufsanfänger besaß damals bereits eine Filmkamera und machte von ihr regen Gebrauch. Er hielt Szenen des ersten Ausbildungsjahrs fest, digitalisierte die Aufnahmen inzwischen und bietet an, den Film interessierten Kolleginnen wie Kollegen vorzuführen und natürlich mit einigen Erinnerungen zu begleiten.



Rolf Zimmermann in den 70er-Jahren

Wir bemühen uns darum, einen geeigneten Termin zu finden. Vielleicht klappt es innerhalb der Mitglieder-Jahreshauptversammlung am 20. März. Wir geben Nachricht.

W. N.

**Die neue Trendhaarfarbe soll ja grau sein...
Wenn jetzt noch Übergewicht und Falten modern werden,
wird 2018 doch noch mein Jahr...**

Fotoband der Polizei Moers zu verkaufen



LKD a. D. Wolfgang Richter, ehem. Leiter K in Minden, der auch auf eine Verwendung im Raum Duisburg zurückblicken kann, bietet interessierten Kollegen / Polizeihistorikern einen Fotoband der Polizei des OKD Moers aus dem Jahr 1967 an. Der Band hat mal dem damaligen Leiter S in Moers, S. Fickermann, gehört.

Wer Interesse an der Sammlung hat, mag sich an mich wenden.

Eines der vielen darin enthaltenen Fotos ist oben zu sehen. Wir würden es gern in unser Archiv aufnehmen.

Wer hilft uns, die abgebildeten Kolleginnen und Kollegen zu identifizieren?



Wolfgang Neiß
02801 9878770

Seit 70 Jahren Kreisgruppe Duisburg

„So fing es an...“, leitete Friedel Hülsen seinen Bericht über die Geschichte der Kreisgruppe Duisburg der GdP ein. Der vor zehn Jahren gestorbene Kollege war 1948 Zeitzeuge. Acht Wochen nach Einführung der Deutschen Mark hatten 9500 Polizeibeamte 202 Vertreter nach Düsseldorf geschickt, um dort den Bund der Polizeibeamten Nordrhein-Westfalens gründen zu lassen. Die Kollegen wollten sich gewerkschaftlich engagieren, durften den Namen Gewerkschaft aber nach dem Willen der britischen Besatzungsmacht erst ab 1951 führen. Vorsitzender wurde Fritz Schulte.

Am 1. August 1948 entstand die Kreisgruppe Duisburg. Vorsitzender wurde Max Kuhl. Die Kreisgruppe hatte von Anfang an reichlich zu tun. Die Nachkriegswirren erschwerten damals die Arbeit der Polizeibeamten empfindlich. Es fehlte Arbeitsgerät und Ausrüstung. Konnten die Kollegen auf



*Friedel
Hülsen
1948*

der Wache auf eine halbwegs funktionierende Schreibmaschine zurückgreifen, so war dies eine wohlthuende Ausnahme. „Die Entlohnung war mehr als bescheiden“, erinnerte sich Friedel Hülsen, der später sieben Jahre lang Kreisgruppenvorsitzender werden sollte. „Ein Facharbeiter verdiente

regelmäßig viel mehr als ein Polizist, und ein Industriearbeiter empfing angesichts von Überstundenzuschlägen nicht selten mehr als das Dreifache des Polizistengehalts.“

*Polizeipräsidium
nach Bomben-
treffer 1944*





gemischte Dienstkleidung in der Nachkriegszeit

Im Sommer 1950 organisierte der Bund der Polizeibeamten bereits die erste Protestkundgebung in der Düsseldorfer „Rheinhalle“.

Friedel war von der großen Teilnehmerzahl beeindruckt: 7500. Darunter viele aus Duisburg, angereist in vollen Bussen. Und die Duisburger hatten ein besonderes Outfit, das sogar für ausgesprochenen Neid sorgte. „Wir trugen nämlich hellblaue Diensthemden. Und an der Mütze befand sich statt des üblichen Polizeisterns ein Davidstern mit Duisburger Stadtwappen. Wir waren ja noch Stadtkreispolizei.“

Das Präsidium hieß zu der Zeit „Haus der Polizei“. Der höchste Polizeibeamte, Major Nagel, hatte die Amtsbezeichnung „Chef der Polizei“.

Erst nach der Verstaatlichung 1953 wurde aus dem Haus der Polizei wie-

der das Polizeipräsidium und der Behördenleiter nannte sich wieder Polizeipräsident.

Die gewerkschaftlichen Verhandlungsmöglichkeiten verbesserten sich nun. Gleichwohl lernte Friedel Hülsen (mehr als zwölf Jahre Personalratsvorsitzender) den damaligen PP Hans Jürgensen als einen „wegen seines ausgeprägten Misstrauens überaus schwierigen“ Verhandlungspartner kennen.

Die Personalvertretung blieb eine Domäne der GdP. Ihre führende Stellung hat sie nie verloren.

W. N.

Tagesausflug 2019

Wir fahren am **Mittwoch, dem 15.05.2019, 08.00 Uhr**, vom Polizeipräsidium Duisburg zum MÖHNESEE.

Hier nehmen wir an einer Schifffahrt über den Möhnesee teil. Anschließend fahren wir zum Cafe-Restaurant TORHAUS, um unser Mittagessen einzunehmen.

Danach fahren wir nach Soest. Hier können wir auf „eigene Faust“ die Stadt entdecken.

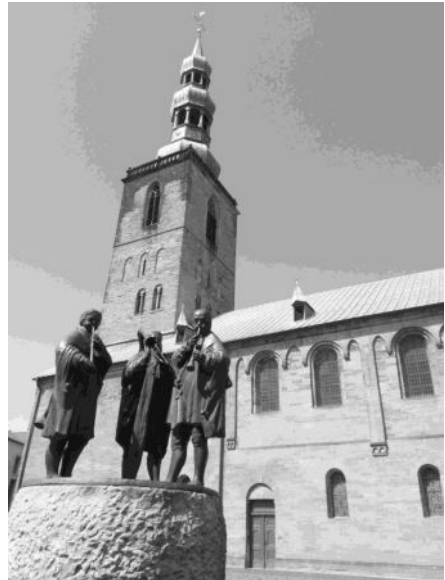
Die Rückfahrt erfolgt gegen 18.00 Uhr.

Der Preis beträgt für GdP-Mitglieder 25,-€, für Nichtmitglieder 40,-€. Der Preis setzt sich aus der Busfahrt, der Schifffahrt und dem Mittagessen zusammen.

Als angemeldet gilt, wer den Teilnehmerpreis auf das Konto unserer Kassiererin Anneliese Jantke, Commerzbank Duisburg, IBAN DE96 3508 0070 8214 8031 01 mit Stichwort MÖHNESEE überwiesen hat.

Anmerkung: Aufgrund zunehmender Verkehrsbelastung fahren wir den Zustiegsort Meidericher Bahnhof **n i c h t** mehr an. Ich bitte um Verständnis.

Ulrich Moeller



in Soest

Eine wahre Begebenheit

Linie 913 in Duisburg, Montag morgen, 08.07 Uhr

„Führerschein bitte!“

Neben mir sitzt eine kleine alte Dame - bestimmt schon über 80 Jahre. Und während ich in meiner Tasche nach meinem Ticket krame, sitzt sie regungslos da.

„Werte Frau, Ihren Fahrschein bitte!“

Die alte Dame schaut den Kontrolleur an. Sie lächelt. „Ich habe keinen. Ich fahre gerade zu meinen beiden Enkelchen nach Mülheim. Schauen Sie, ich könnte Ihnen jetzt sagen, dass der Fahrscheinautomat viel zu kompliziert ist. Oder vorgeben, ich sei verwirrt. Oder einfach sagen, ich leide an Demenz. Wahrscheinlich würden Sie mir glauben. Die Wahrheit ist aber, dass wir Ende des Monats haben. Das Geld hat schlicht nicht ausgereicht für ein Ticket. Da ich die Kleinen aber unbedingt sehen wollte, bin ich das Risiko eingegangen.“

Der Kontrolleur ist sichtlich überrascht, ihm fehlen die Worte.

„Mir ging es in meinem Leben schon weitaus schlechter!“, führt die Dame fort, „aber gelogen habe ich nie. Junger Mann, schreiben Sie mich ruhig auf!“ Sie hält ihm ihren Personalausweis hin.

Der Kontrolleur schaut jedoch nicht auf den Ausweis. Er blickt der Dame in die Augen, holt tief Luft und dreht sich um. Er geht zum Ticketautomaten und öffnet seinen eigenen Geldbeutel.

Nach ein par Sekunden kommt er wieder zurück. „Ich habe Ihnen ein Ticket gekauft - es gilt für vier Fahrten. Damit können Sie Ihre Enkel diese Woche zweimal sehen.“



passend zur Weihnachtszeit

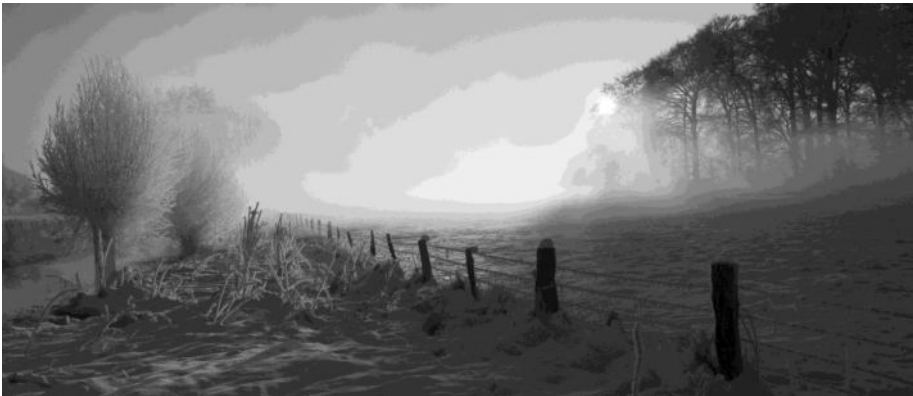
Ist es nicht schön, dass sich solche Ereignisse zutragen? Dass Menschen innerhalb ihres konfliktreichen Tagesablaufs die Fähigkeit bewahren, sich in die Gefühle und Sichtweisen anderer Menschen hineinzusetzen, ohne sie gut zu heißen? Sie aber dennoch zu respektieren und zu verstehen? Und als Krönung auch noch eine Lösung herbeizuführen, die allen Beteiligten gut tut?

Vor uns liegt wieder die kalte und die dunkle Jahreszeit, die auch die Zeit der Gefühle ist, die uns nach äußerer und innerer Wärme streben lässt.

Lassen Sie uns Wärme erzeugen, insbesondere Herzenswärme! Sie tut uns gut, den Gewärmten und den Wärmenen und sie sorgt für eine Stimmung, die uns alle zu Wohlwollen und zu innerer Ruhe trägt.

Wir wünschen Ihren und allen Menschen, die Ihnen nahe stehen, ein friedliches Weihnachtsfest und einen zurechtversichtlichen Start in ein neues Jahr, das uns oft Gelegenheit bieten möge, uns in die Gefühle und Sichtweisen anderer hineinzusetzen,

Ihre Senioren-Kurier-Redaktion



Schneelandschaft am Niederrhein - Foto: Christian Behrens

Tagesausflug nach Bad Ems

Am Mittwoch, dem 16.05.2018, war es wieder soweit.

Heute stiegen 40 Teilnehmer am Polizeipräsidium in den Bus, um das 170 km entfernte Bad Ems beim diesjährigen Tagesausflug zu entdecken.

Kurz vor 11 Uhr trafen wir dort ein und nahmen an der sog. „Kaisertour“ teil, die vom dortigen Touristikzentrum angeboten wurde.

Bad Ems wird als Kaiserbad an der Lahn bezeichnet. Kaiser Wilhelm I.

Leopold I. von Belgien waren hier über ca. 2 Jahrzehnte langjährige Gäste.

Auch Künstler wie Jacques Offenbach, Fjodor Dostojewski, Richard Wagner sowie Friedensreich Hundertwasser hinterließen hier ihre Spuren.

Das eindrucksvolle schlossartige barocke Kurhaus und das barocke Haus „Zu den vier Türmen“ zeugen noch heute von dieser Epoche.



Bad Ems - Foto: Ulrich Moeller

und Vertreter des europäischen Hochadels, wie Zar Alexander II., König Georg IV. von England, Königin Amalie von Griechenland und König

Bad Ems blieb im 2. Weltkrieg unzerstört und bietet von daher einen guten Einblick in die damalige kaiserliche Zeit.



Die Reisegruppe - Foto: Peter Kahnert

Wir nahmen an einer einstündigen Lahnschiffahrt teil, die uns wasserseitig einen Eindruck dieser Stadt vermittelte.

Nach einem guten Mittagessen wurden wir von zwei Stadtführern im kaiserlichen Kostüm mit der Stadt und ihren historischen Gebäuden vertraut gemacht.

Abschließend nahmen wir noch Kaffee und Kuchen im Kurpark an der Lahnpromenade ein. Hier allerdings überraschte uns ein kräftiger Regenschauer.

Um 17.30 Uhr traten wir die Rückfahrt nach Duisburg an.

Alle Teilnehmer hatten wieder einen informations- und abwechslungsreichen Tagesausflug erlebt.

Ulrich Moeller

**Bei uns kommt kein
Tropfen Alkohol auf den
Tisch.**

**Wir sind vorsichtig
beim Einschenken.**

Ein Berufswunsch geht in Erfüllung

- endlich Kommissar -

von Bernd Möbius - Teil 5

Nach der Beförderung zum Polizeikommissar begann dann der Ernst des Lebens. Ich hatte das Glück, sofort eine Stelle als DGL (oder hieß es noch WuE –Wach- und Einsatzführer??) im Schutzbereich VI – Rheinhausen zu bekommen. Es ging also „back to the roots“, ich bekam die Dienstgruppe, auf der ich meine Laufbahn nach der BePo – Zeit begonnen hatte.

Das hieß für mich, gleichzeitig jüngster der Truppe und Chef der Truppe zu sein, eine echte Herausforderung! Von den meisten Kollegen wurde ich problemlos akzeptiert, bei einigen ganz wenigen bedurfte es schon eines klaren Wortes. Ich habe mich von Anfang an bemüht, „meiner“ Truppe immer Vorbild zu sein. Ich sah meine Aufgabe als DGL wirklich darin, dass Einsatzgeschehen vor Ort zu leiten und meine Kollegen zu unterstützen.

So war es dann mein Ehrgeiz, immer als erster am Einsatzort zu sein und mir einen Überblick zu verschaffen. Da mir das in den meisten Fällen gelang (mein Fahrstil war berühmt und gefürchtet!) kam es nicht selten vor, dass ich zunächst allein vor Ort war, ein zweiter Mann war bei unseren Personalstärken nicht immer möglich, manchmal war mir dann schon ein wenig mulmig.

Das gute Verhältnis zwischen meinen Männern (Frauen gab es damals noch nicht) und mir gab mir aber immer die Gewissheit, nicht lange allein zu bleiben.

Den lästigen Papierkrieg versuchte ich immer so schnell wie möglich zu erledigen, damit mehr Zeit für die „freie Jagd“ blieb. Ich habe zwar keine „Knöllchen“ verteilt und selten OWI-Anzeigen geschrieben, aber Trunkenheitsfahrten und natürlich „Täter vor Ort“ standen in der Prioritätenliste ganz oben!

Ein immer schwieriges Thema war natürlich die Dienstplangestaltung und die Urlaubsplanung. Ich hatte bei meiner Dienstgruppe das große Glück, das die Interessen einigermaßen verteilt waren, es wollten nicht alle am Wochenende frei haben und so blieben die Streitfälle selten. Wenn durch plötzliche Sondereinsätze Kräfte benötigt wurden und Dienstfrei gestrichen werden musste, habe ich mich meistens zuerst gestrichen und dann versucht, nach Alter und familiärer Situation gerecht auszuwählen. Ich bin damit eigentlich immer gut gefahren und die Tatsache, dass ich mich dabei nie geschont habe, hat bei den Argumentationen sicher sehr geholfen.

Auch bei den Urlaubsplanungen hatte ich Glück, da der Altersschnitt meiner Dienstgruppe recht hoch war, war der Anteil der Kollegen mit schulpflichtigen Kindern nicht so hoch und damit das Gedränge in den Schulferien hielt sich in Grenzen.

Mein gutes Verhältnis zu meinen Kollegen führte nun allerdings nicht dazu, dass ich der DGL (Dienstgruppenliebbling!) war. Ich habe meinen Kollegen immer klar zu verstehen gegeben, dass ich der Chef und damit Bindeglied zwischen Schutzbereichsleitung und ihnen bin. Ich habe mich immer bemüht, sowohl die dienstlichen Belange meines Chefs gegenüber meiner Dienstgruppe aber auch die Belange meiner Dienstgruppe gegenüber dem Schutzbereichsleiter zu vertreten und nach Möglichkeit durchzusetzen.

Die schönste Dienstschicht war für mich immer der Nachtdienst! Wie man ja immer so sagte, im Nachtdienst brauchst du tagsüber nicht arbeiten und nachts nicht schlafen, also ideal. Der Frühdienst war für mich immer die schlimmste Schicht, nicht wegen dem frühen Aufstehen, das fand ich zwar nicht so toll, es machte mir aber auch nichts aus, sondern wegen dem anwesenden „Wasserkopf“ und den

damit verbundenen Besprechungen. Der Spätdienst war und ist der arbeitsreichste Dienst mit vielen Unfällen und Einsätzen aller Art. Der Nachtdienst bescherte uns auch einige Einsätze, aber nicht vergleichbar mit dem Spätdienst und ab ca. 02.00 Uhr wurde es dann meist auch ruhig. In Rheinhausen wurden dann zumindest in der Woche die Bürgersteige hochgeklappt. Wir haben den Nachtdienst dann meistens so gestaltet:

Ab 22.00 Uhr bis ca. 03.00 Uhr wurden die Einsätze abgearbeitet und die Jagd nach Alkoholsündern gestartet, Pause wurde nur zum „pinkeln“ gemacht. Je nach Verkehrslage trafen wir uns dann so gegen 03.00 Uhr auf der Wache zur Bereitschaftszeit. Nach dem Verzehr der „Bütterchen“ oder „P o m m e s S c h r a n k e“, „CPM“ (Currywurst – Pommes – Mayo) kamen dann die Karten auf den Tisch und es wurde fleißig DOKO (Doppelkopf) gespielt. Kam aber ein Einsatz, flogen die Karten (auch wenn ein noch so sicherer Solo auf der Hand war) auf den Tisch und es ging raus. Man kann darüber natürlich geteilter Meinung sein, vielleicht wäre es nicht ganz verkehrt gewesen, die Bürger von Rheinhausen durch nächtliche Streifenfahrten zu schützen, wir haben uns damals so entschieden.

Wir haben in dieser Zeit so einige schwere belastende Einsätze bewältigen müssen, angefangen mit tödlichen Verkehrsunfällen, Bränden mit Toten und so einige Bahnleichen. Die sechsgleisige Bahnstrecke in Hohenbudberg war eine beliebte Stelle für lebensmüde Bürger und wir durften uns dann mit den Überresten befassen. Es ist sicher nicht jedermanns Sache, menschliche Überreste auf einer Strecke von ca. 150 m aufzusammeln und den Vögeln abzugeben. Heute ist es üblich, bei derartig belastenden Einsätzen Notfallseelsorger hinzuzuziehen und die eingesetzten Beamten zu betreuen. Das alles gab es damals nicht, es war allein meine Aufgabe als DGL, meine Leute im seelischen Gleichgewicht zu halten.

Ein sehr wichtiges und wirkungsvolles Instrument dafür war die tägliche Nachbesprechung am Ende einer Dienstschrift. Es wurde eine Flasche Bier oder eine Mischung (Cola / Weinbrand) getrunken und dabei die Schicht aufbereitet. Für mich immer die Gelegenheit, insbesondere den jüngeren Kollegen (es kamen dann nach und nach auch wieder jüngere Beamte als Nachersatz) ihr Einsatzverhalten zu spiegeln, also sowohl

positive als aber auch negative Verhaltensweisen vorzuhalten. Es diente aber eben auch dem Trost der geschockten Kollegen, die vielleicht erstmals mit Leichen konfrontiert wurden. Mir ist durchaus bewusst, dass hier ein großes Gefahrenpotential lauert und es auch viel Missbrauch gegeben hat. Hier war der DGL ganz stark gefordert, die Situation immer unter Kontrolle zu haben und Auswüchse schon im Ansatz zu unterbinden!

Ich zähle jedenfalls diese Zeit als DGL mit zu der schönsten und interessantesten Aufgabe meiner Dienstzeit und werden gern weiter darüber berichten.

Wunder der Natur

Wanderfalken erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 389 km/h.

Schneller sind nur noch Rentner, wenn bei Aldi die zweite Kasse öffnet.

Erfolgreiche Duisburger PolizeisportlerInnen

Gruppensieg im Frauenfußball

Was die deutsche Nationalmannschaft nicht erreichte, gelang der Duisburger Mannschaft während der Polizeilandesmeisterschaft im Frauenfußball NRW. Sie gewann den Gruppensieg.

Endspielsieger 2018 wurde allerdings die Mannschaft des PP Köln.



Goldmedaillen im Ringen

Christian Jäger, mehrfacher Medaillengewinner auf deutschen Polizei-Meisterschaften und Polizei-Europa-meisterschaftsteilnehmer im Ringen, gewann bei der German Masters (Offene Deutsche Meisterschaften in Altersklassen) in Gelenau zwei Goldmedaillen (Altersklasse 41 - 45 Jahre, Gewichtsklasse bis 100 kg).



Aufgeschnappt während der sommerlichen Hitzetage:

„Wenn es morgen wieder so heiß wird, gehe ich zur Polizei und lasse mich beschatten...“

Präsidentin verabschiedet rumänische Kollegen

Rumänische Kollegen in Duisburg im Einsatz? Einige von uns Pensionären werden sich eine solche Situation nur schwerlich vorstellen können.

Aber solches geschieht inzwischen - und gar nicht allzu selten. Allerdings unterstützen die ausländischen Polizisten selbstverständlich nur ihre deutschen Kollegen und werden nicht aus eigener Veranlassung aktiv.

Alexandru Amza (30 Jahre alt) und Mircea Bogos (44) waren in diesem Jahr in Duisburg.

Als besonders nützlich erwiesen sie sich im Streifendienst in der Innenstadt, in Hochfeld und auf der Beecker Kirmes. Die Rumänischkenntnisse halfen den Duisburger Kollegen auch in den Kriminal- sowie Verkehrskommissariaten und waren nicht zuletzt innerhalb von Schwerpunkteinsätzen mit der Steuerfahndung und der Stadt Duisburg gefragt.

„Ihre Kenntnisse um Sprache, Kultur und Landsmannschaft ist für unsere Duisburger Polizisten im täglichen Dienstbetrieb eine wertvolle Hilfe“, sagte Polizeipräsidentin Dr. Bartels anlässlich der Verabschiedung der Kollegen Amza und Bogos. Sie machte deutlich, dass das PP Duisburg dieses Erfolgskonzept der Einsatzunterstützung auch in Zukunft fortführen wird.

In diesem griffen auch die Polizeibehörden Hagen, Dortmund und Gelsenkirchen auf das Unterstützungsangebot der beiden Rumänen zurück.



Gestern: Stromausfall.
Zwei Stunden. W-Lan: AUS.
Habe mich mit meiner Familie unterhalten.
Scheinen ganz nette Leute zu sein...

Alter Bahnhof mit neuer Nutzung

Den Hamborner Bahnhof haben wir älteren Polizisten in anderer Erinnerung. Das Gebäude, an dem einmal zwanzig Gleise vorbeiführten und an dem täglich mehr als fünfzig Züge hielten, wird seit 1983 nicht mehr von Bahnreisenden betreten.

Aber auch in letzter Zeit hatte der Bahnhof noch am Wachstum teilgenommen. Nicht am verkehrstechnischen, sondern am pflanzlichen.

Am 13. Juni fanden Kollegen der Kripo und der Hundertschaft im 106 Jahre alten Bahnhofskeller eine professionelle Cannabis-Plantage. Auf mehrere Räume verteilt waren 1275 Pflanzen gezüchtet worden. Zur Versorgung der Pflanzen hatten die Täter eine Strom-

leitung illegal angezapft und Schaltanlagen, eine eigene Wasseraufbereitung sowie eine Belüftungsanlage mit Filtern installiert. Die Plantage stand kurz vor dem weiteren Ausbau.

In den Räumen konnten außerdem eine abgesägte Schrotflinte, eine Handfeu-



erwaffe, eine Schutzweste und Munition sichergestellt werden. Zwei Tatverdächtige wurden festgenommen.

W.N,



Polzeichor Duisburg ist 90 Jahre alt

Gegründet wurde er im Mai 1928. Schon 1930 vereinigte er 40 Sänger. Opern- und Benefizkonzerte des Polizeigesangvereins Duisburg - so hieß er damals noch – gehörten bereits von 1932 an zum festen Bestandteil der Choraktivitäten.

Zwei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Sängergemeinschaft neugegründet, und zwar als Unterabteilung des Polizeisportvereines. Zum Obmann wählte die Versammlung den Oberinspektor Pielsticker, der ab 1950 die Kriminalpolizei leitete.

Der inzwischen verstorbene Ehrenvorsitzende Hans Süsselbeck war 1954 Mitbegründer des "Sängerbundes der Deutschen Polizei".



*Empfahl dem
Polizeisportverein
1947 die Grün-
dung einer
Gesangabteilung:
Kriminalpolizei-
oberinspektor
Pielsticker*

Vorstandsvorsitzende seit 1967:

H. Süsselbeck,
ab 1982 W. Hess,
ab 2003 R. Holz,
seit 2017 H. Fiedler



Musikalische Leiter seit 1964:

W. G. Schmitz,
ab 1985 B. Mehler,
seit 2012 A. Quast.

Gleich nach ihrer Errichtung im Jahr 1963 bestimmte der Chor die Mercatorhalle zum bevorzugten Veranstaltungsort. Das ist sie auch in der neuen Gestalt geblieben.

Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen mit langer Tradition sind das Frühlings- und das Weihnachtskonzert. Nicht ohne Stolz blicken die Sänger auf zahlreiche Konzertreisen zurück, die manchen von ihnen in die USA, nach Ägypten oder zum Petersdom nach Rom führten.

Weihnachtskonzerte 2018

Samstag, 22. Dezember, 17.30 Uhr
Sonntag, 23. Dezember, 14.30 Uhr
und 19.00 Uhr

Kartenvorbestellungen sind im
Internet möglich.

Zu den größten musikalischen Ereignissen der letzten Chorjahre zählt sicher die große Operngala im Jahre 2000 mit dem aus Bayreuth bekannten Startenor Peter Seiffert und der Sopranistin Petra Maria Schnitzer.

W.N.



ermutigend



Horst Fiedler ist seit 2012 im Ruhestand. Vor einem Jahr hat er das Amt des 1. Vorsitzenden im Polizeichor Duisburg übernommen. Dem Chor gehört er seit 36 Jahren an. Als Organisationsleiter und 2. Vorsitzender war er mit der Vorstandsarbeit bereits vertraut.

Es ist kein Geheimnis, dass Vereine über sinkende Mitgliederzahlen klagen. Hobbymusikern gehen die Zuhörer abhanden. Ist der Polizeichor besser dran?

Horst Fiedler:

Selbstverständlich sind wir keine Ausnahme. Freizeit- und Konsumverhalten in unserer Gesellschaft haben sich geändert. Traditionelle Konzerte werden seltener besucht. Auch in den drei Weihnachtskonzerten des letzten Jahres saßen 1.000 Besucher weniger.

Und wie ist die Mitgliederzusammensetzung?

Horst Fiedler:

Dem Chor gehören nur noch 46 Sänger an. Die Chorgroße ist zwar nicht bedenklich, doch ist der Altersdurchschnitt mit 68 Jahren unvorteilhaft. Der Jüngste ist 51, der Älteste 92 Jahre alt. Da muss man häufiger mit Ausfällen zu den Konzerten rechnen.

Ist eine Trendwende in Sicht?

Horst Fiedler:

Eine Trendwende ist nicht abzusehen. Einige Chöre haben sich bereits aufgelöst. Davon profitieren wir allerdings zurzeit. Einige Sänger aus diesen Chören haben den Weg zu uns gefunden. Aber wir müssen langfristig planen und aufpassen, dass unser Chor nicht

das gleiche Schicksal ereilt.

Ein schlechter Zeitpunkt für die Übernahme des Vorstandsvorsitzes.

Horst Fiedler:

Ich habe nicht nach dem Amt gestrebt. Rolf Holz hatte das Amt aus persönlichen Gründen kurzfristig zur Verfügung gestellt. Weil sich niemand für die Funktion bewarb, habe ich mich verpflichtet gefühlt, den Fortbestand der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und mich zur Wahl gestellt.



*Horst
Fiedler*

Mitgliederwerbung ist sicherlich angesagt. Was darf ein möglicher neuer Sangesfreund von der Mitgliedschaft erwarten?

Horst Fiedler:

Singen macht Spaß. Und singen kann jeder. Mit ein wenig Anleitung findet jeder wohlthuenden Zugang zum Singen im Chor.

Wer singt, braucht keinen Therapeuten. Singen bringt alle Körperorgane in positive Schwingungen und beflügelt unsere Stimmungslage.

Wir sind eine harmonische Gemeinschaft und nehmen jeden Neuling gern in unserer Mitte auf.

Neben den gemeinsamen Proben und Konzertveranstaltungen besuchen wir jedes Jahr ein Sängerseminar und machen gemeinsame Reisen, wie jetzt im Oktober an den Bodensee.

über den Menschen Horst Fiedler

Was bringt Dich zum Weinen?

Horst Fiedler: Beerdigungen

Welches Tier wärest Du gern?

Horst Fiedler: Löwe

Im Kühlschrank habe ich immer?

Horst Fiedler: Wein

Was ist Dein größtes Laster?

Horst Fiedler: Ich spreche zu wenig (sagt meine Frau).

Welche natürliche Gabe möchtest Du besitzen?

Horst Fiedler: Das absolute Gehör

Als Kind wollte ich sein wie...?

Horst Fiedler: Old Shatterhand

Dein liebster Romanheld?

Horst Fiedler: Habe keinen

Was spielst Du auf dem Smartphone?

Horst Fiedler: Ich spiele nicht.

Wer ist Dein Vorbild?

Horst Fiedler: Niemand

Woran glaubst Du?

Horst Fiedler: An das Gute im Menschen

Wer haut bei Dir zu Hause die Nägel in die Wand?

Horst Fiedler: Ich

Vielen Dank für das Gespräch. Die Leser des Seniorenkuriers gehören sicherlich ganz überwiegend zu den treuen Anhängern des Polizeichors und wünschen Dir von Herzen weiterhin viel Freude an Deinem Engagement und Euch Freunden im Chor hochmotivierende Erfolge.

Das Gespräch führte Wolfgang Reiß.

80 Jahre alte Fundsache



Aufnahmedatum: 11.11.1938

Ort: Eingang zum Polizeipräsidium

Abgelichtet sind Beamte der Verkehrsunfallbereitschaft..

Namensliste liegt vor.

„Mama, ich hab endlich einen neuen Freund.“

„Wen denn, Süße?“

„Der Jan aus der Nachbarschaft.“

„Aber der könnte Dein Vater sein, Liebling.“

„Mama, Alter ist doch nur eine Zahl.“

„Das meinte ich damit nicht...“

Was ärztliche Hilfe zu Wege brachte

von Horst Grabowski

Die Zeit, über die ich etwas berichten möchte, liegt über fünfzig Jahre zurück, ist mir aber noch in guter Erinnerung.

Nach der Versetzung von der BPA Linnich in den Einzeldienst hatte ich zunächst auf dem 12. Revier in Marxloh – am August-Bebel-Platz – Dienst versehen. Nach Einrichtung der Schutzbereiche (SB) war ich im Wechseldienst, im sog. Polizeiamt Hamborn auf der Kampfstraße, Ecke August-Thyssen-Straße.

Nachdem der damalige Schutzbereichsleiter es für erforderlich hielt, die einzelnen Dienstschichten kräftig durchzumischen, machte sich unter den jungen Kollegen allgemeine Unzufriedenheit breit. Als Grund dieser Maßnahme wurde bald die Vermutung laut, dass dem SB-Leiter die ausgezeichnete Kameradschaft in den einzelnen Dienstgruppen missfallen hätte. Dadurch sähe er die gewünschte dienstliche Leistungsfähigkeit „der Truppe“ gefährdet.

Ob Zufall oder nicht, jedenfalls bewarben sich zu der Zeit wenigstens sechs Schutzpolizeibeamte des SB I (ich auch) zur Übernahme in den Kriminaldienst. Das Prozedere war allgemein bekannt. Vor der Übernahme musste man in der hiesigen Behörde eine schriftliche und eine mündliche Prüfung absolvieren. Das Ergebnis floss in eine sog. „Entscheidung über die Zulassung zur kriminalpolizeilichen Fachausbildung (§ 24 Abs. 1 LVO

Pol)“ des RP Düsseldorf. Verlieft das Ergebnis der Eignungsprüfung positiv, gelangte man in die praktische Ausbildung für den Dienst in der Kriminalpolizei. Das bedeutete, dass jeder Bewerber in der Regel neun Dienststellen der Ab. – K – für je sechs Wochen zu durchlaufen hatte und von der Dienststelle mit einem „Befähigungsbericht“ bewertet wurde. Erst hiernach fiel die Entscheidung über den Verbleib bei – K – und die Abordnung zum dreimonatigen „Lehrgang mit abschließender Kriminalfachprüfung (KD).“



*Horst Grabowski (links), 1964/1965
zur Unterweisung beim
K-Erkennungsdienst*

Hier eine kleine Geschichte, die sich in dem von mir geschilderten Zeitraum zugetragen habt.

Nach der schriftlichen Prüfung zur Übernahme in den K-Dienst diagnostizierte der Polizeiarzt Dr. Münster, tätig im Polizeiamt Hamborn, bei mir einen Leistenbruch. Eine Einweisung in ein Krankenhaus mit OP hielt er für erforderlich. Als ich ihn auf die jeden Tag zu erwartende mündliche Prüfung hingewiesen hatte, war er zu Kompromissen bereit und erklärte mir in väterlichem Du, dass ich zwar weiterhin Dienst machen könne, aber mich unbedingt schonen müsse. Träte der Darm weiter heraus, wäre ich für das Krankenhaus ein Notfall.

Die gewünschte Vorsicht hatte sich schon nach zwei Tagen in einer Nachtschicht erledigt. Streifenführer Willi Marquard und ich bekamen über Funk einen „Täter-vor-Ort-Einsatz“ zu einem Schaufenstereinbruch auf der Rathausstraße. Wegen unserer Nähe zum Tatort warten wir in wenigen Sekunden dort und wurden mit lauten Rufen auf einen weglaufenden jungen Mann hingewiesen. Er lief am Amtsgericht und am Postamt vorbei in Richtung des „Dichterviertels“. Solange er auf der Straße blieb, konnten wir ihm mit dem Streifenwagen folgen. Aber nur kurz, dann wählte er die dunkleren Hinterhöfe. Ohne den Blickkontakt zu verlieren, folgte ich ihm nun zu Fuß.

Es war mir klar, dass ich jetzt weiteren Schaden an der Leiste nehmen würde. Als er über einen Gartenzaun geklettert

war und nicht weiter konnte, gab er auf, und die Nacheile war für mich beendet.

Eine Weile des Verschnaufens brauchten wir beide. Mit der Pistole in der Hand machte ich dem Tatverdächtigen mit einer präzisen Ansage klar, wie ich mir den Rückweg vorstellte. Ob meine angedrohten Konsequenzen mit der Waffengebrauchsbestimmung NRW vereinbar waren, weiß ich heute nicht mehr. Die Zuführung zur Wache verlief dann problemlos.

Bei Untersuchung meiner kranken Leiste sah ich, dass der Schaden fast doppelt so groß geworden war. Also wartete ich die Sprechstunde von Dr. Münster ab. Von ihm gab es keine Vorwürfe. Sinngemäß machte er folgenden Vorschlag: „Ich muss dich sofort krankschreiben. Du bringst noch heute den Termin für die mündliche Prüfung in Erfahrung. Liegt dein Termin in einem Zeitrahmen, den ich dann mit einer Krankschreibung vertreten kann, mache ich es.“

Von unserem Geschäftszimmer konnte ich in meiner Situation keine Hilfe erwarten. Ich suchte KOK Karlen im Hause auf und schilderte ihm meine Lage. In fast nicht endenden Telefonaten erfuhr er schließlich den Prüfungstermin. Die OP noch vorher durchführen zu lassen, hatte Dr. Münster verworfen. Das unkalkulierbare zeitliche Risiko erschien ihm zu groß. Er passte nur noch die Krankschreibung entsprechend an. Danach wurde der Schaden im Morian-Stift operativ behoben.

Die Prüfung legte ich erfolgreich ab.

Bitte warten!

Ruhestandsausweis für ehemalige Angehörige der Polizei bisher nur geplant

Die Zahl der Anrufe wird weniger. Das teilte mir Frau Roski mit, Personalchefin im Polizeipräsidium. Vor ein paar Monaten interessierten sich noch ein paar Pensionäre für den neuen Ruhestandsausweis, der im Internet angekündigt worden war. Das ist vorbei. Es meldet sich niemand mehr. Sie hatte sie vertrösten müssen, weil auch im Innenministerium noch keine Informationen über das Ausstellungsverfahren vorlagen.

Um was für einen Ausweis soll es sich dabei handeln?

Ehemalige Angehörige der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen (Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte, Verwaltungsbeamtinnen und -beamte sowie Regierungsbeschäftigte) sollen bei Pensions- bzw. Renteneintritt einen Ruhestandsausweis in Form einer Scheckkarte erhalten. Der Ruhestandsausweis soll die Wertschätzung und das Zugehörigkeitsgefühl der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zur Polizei auch nach dem aktiven Dienst steigern. Zudem soll den Ruhestandlern durch den Ausweis die Kontaktaufnahme zu Polizeidienststellen erleichtert werden.

Der Ruhestandsausweis dient jedoch lediglich als Nachweis dafür, dass die Besitzerin bzw. der Besitzer des Ausweises ehemalige Angehörige bzw. ehemaliger Angehöriger der Polizei des Landes NRW ist.

Was muss man tun, um den Ausweis zu erhalten?

Ehemalige Angehörige der Polizei NRW, die Interesse an einem Ruhestandsausweis haben, müssen einen formlosen Antrag an die letzte (personalaktenführende) Dienstbehörde stellen. Ausgestellt wird der Ausweis sodann durch das LZPD NRW.

Welche Daten befinden sich auf dem Ausweis und wie wird dieser aussehen?

Auf dem Ruhestandsausweis werden Name, Vorname, Ausweisnummer und Ausstellungsdatum gespeichert. Die silbergraue Scheckkarte wird den Namen der ausstellenden Behörde und den Hinweis enthalten, dass die Karteninhaberin bzw. der -inhaber über keine hoheitlichen Befugnisse verfügt.

Im Moment ist nicht bekannt, ab wann es das Dokument geben wird. Ich hoffe, dass wir im nächsten Heft Neues darüber berichten und das Beantragungsverfahren vorstellen können.

W.N.

Sterbehilfe für Männer

Gestern Abend haben meine Frau und ich am Tisch sitzend über einiges diskutiert. Dann kamen wir auf Sterbehilfe zu sprechen. Zu dem sensiblen Thema, Wahl zwischen Leben und Tod, habe ich ihr gesagt:

„Wenn‘ s mal soweit kommen sollte, lass mich nicht in einem solchen Zustand! Ich will nicht leben - nur von Maschinen abhängig und von Flüssigkeiten aus einer Flasche. Wenn ich in diesem Zustand bin, dann schalte bitte die Maschinen ab, die mich am Leben erhalten.“

Da ist sie aufgestanden, hat den Fernseher und den Computer ausgemacht und mein Bier weggeschüttet...

Der amtsdeutsche Begriff für Schubkarre ist
„**einachsiger Dreiseitenkipper**“.

Mehr muss man über Deutschland
eigentlich gar nicht wissen...

Die Steckenpferde unserer Senioren

heute: Joachim Thies



Auch Joachim (Joe) Thies hat sich beizeiten von Herausforderungen begeistern lassen, die ihm nun helfen, sich den Ruhestand zu versüßen.

Auf ein Hobby hatte ihn schon sein Vater vorbereitet: die Märklin-Eisenbahnerei. Heute ist er stolzer Besitzer einer eindrucksvollen Anlage, die natürlich wegen der ständig sprudelnden neuen Ideen niemals fertig werden kann. Wenn Joe behauptet, er gehe schon mal ins Schlafzimmer, so könnte es sein, dass er nur andeuten will: „Ich gebe mich mal wieder eine Zeit lang meinem Kinder- und Rentnertraum hin.“

Als ich diesen Raum betreten darf,



braucht es eine Weile, bis ich den Blick wieder von dem Allerheiligsten abwenden kann. Auf fast vier Quadratmetern durchziehen 21 Lokomotiven (davon 13 Dampfloks)

mit 70 Wagen die Berg- und Tallandschaft. Auf Gleichstrom-Schienen der Spur N (1/4 von H0) fahren Züge mehrerer Hersteller.

Ich erahne das verzauberte Augenglänzen und Lächeln, das nun das Gesicht unserer männlichen Leser beschleicht...

Ohne eine gewisse Leidenschaft fürs Basteln würde die Beschäftigung mit der Modelleisenbahn natürlich keine

Freude bereiten. Und diese Neigung zum Technischen machte sich bereits Platz, als der im vergangenen Jahr pensionierte Leiter des KK 22 noch fünfzehn Jahre alt war. Er baute sein erstes Modellflugzeug.

Erst vor sechs Jahren stellte er sich einer Geduldsprobe, deren Ergebnis ich unter einer staubdichten

Acrylglashaube besichtigen darf. Vor mir steht ein Modell der Gorch Fock, des Segelschulschiffs der Bundeswehr. Es ist über einen Meter lang und siebzig Zentimeter hoch.

„Das hier“, klärt mich Joe auf, „ist die Summe von 30 Bausätzen, die ich als Einzellieferungen erhalten habe. Über tausend Teile musste ich bearbeiten,



zusammenfügen und schließlich mit Farbe bemalen.“

Selbstverständlich gelingt nicht jeder Arbeitsschritt auf Anhieb und manchmal verliert man angesichts der nicht enden wollenden Materialmenge auch vorübergehend die Lust.

„Die kommt aber wieder“, versichert mir der langjährige Weggefährte aus derselben Dienststelle, den ich wegen seiner unbeirrbaren Beharrlichkeit schätzen gelernt habe. „Nach zwei Jahren war das Prachtstück fertig. Ich hätte es auch in einem Vierteljahr geschafft. Dann hätte ich aber ununterbrochen jeden Tag vier Stunden daran arbeiten müssen. Und das ist nicht Sinn der Sache. Spaß und Entspannung stehen im Vordergrund.“

Wichtig ist bei der unübersichtlichen Einzelteileflut eine gute Anleitung. Die füllt allein für dieses Modellschiff einen ganzen Stehordner.

Ein Anfänger wäre bei diesem Vorhaben hoffnungslos überfordert. Aber man kann ja auch ein wenig bescheidener anfangen. Schließlich ist ein so exklusives Projekt auch nicht ganz billig: Die Kosten für das Bastelmaterial betragen 800 Euro.,



W. N.

Mitteilungsartweise

Feststellungen

Ulrich Moeller, Sprecher unserer Seniorengruppe, ist am 3. September 75 Jahre alt geworden. Wir haben ihm herzlich gratuliert. Er hat dieser Mitteilung ausdrücklich zugestimmt.

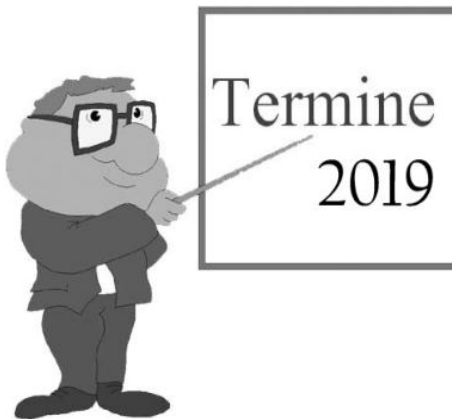
Damit auch künftig die besonderen Geburtstage anderer Mitglieder im Senioren-Kurier veröffentlicht werden dürfen, werden wir mit einem hoffentlich zu leistenden Aufwand die Einwilligung der Betroffenen dazu einholen.

Ohne einen solchen Schritt werden wir auch weitere - früher uneingeschränkt übliche - persönliche Informationen aus dem Datenbestand der GdP nicht mehr veröffentlichen können.

Die **diesjährige Gedenkfeier** der Polizeibehörde Duisburg wird am Montag, **5. November 2018**, voraussichtlich um 14 Uhr im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche Neudorf-Ost stattfinden.

Unsere GdP-Geschäftsstelle wird ab Oktober über die tatsächlichen Veranstaltungsdaten Auskunft geben können (Tel. 0203 2801798).

Dirk Harder ist seit Juli 2018 neuer Leiter der Kripo. Die meiste Zeit seines Lebens hat er in Duisburg gelebt. Der 56-jährige war Sachbearbeiter bei K in Neuss und in Essen, später Leiter verschiedener Inspektionen und Abteilungsleiter beim LKA. Zuletzt war er dort für den Bereich Cybercrime verantwortlich.



20. März Mitgliederversammlung der Senioren (siehe S. 13)

15. Mai Tagesausflug (siehe S. 15)

November Tagesseminar in der Gaststätte Rademacher (näheres im nächsten Heft)



*LKD
Dirk
Harder*

Redaktionsschluss für das nächste Heft ist der März 2019.

Man kann es wirklich lesen

D1353 M 17731LUNG
D13N7 4L5 B3W315
DAFU3R, W45 FU3R
3R574UNL1CH3 D1NG3
UN53R V3R5T4ND
L315T3N K4NN.
B31NDRUCK3ND.
4M 4NF4NG WAR'5
SCHON SCHW3R. 4B3R
J37Z7, 1N D1353R
Z37L3, L1357 35 D31N
G3H1RN 4U70M4715CH.
0HN3 D4RU3B3R N4CHZUD3NK3N.
531 570LZ DR4UF.
4L50 731L3 D13535 B1LD,
W3NN DU 35 L353N
K4NN57!

Lauter gute Gründe, auch im Ruhestand GdP-Mitglied zu bleiben:

GdP-Rechtsberatung und Rechtsschutz,

z. B. bei Streitigkeiten über
die Versorgungsbezüge oder
über die Beihilfe

Neue Erfahrungen,
neues Wissen,
neue Erlebnisse

durch



Mittendrin.

- "Deutsche Polizei"
- "Senioren-Kurier"
- zahlreiche Ratgeber
und Brochüren
- Seminare
- Reisen

Senioren in der GdP.

GdP-Service-GmbH

mit Vorzugspreisen auf z. B.
Urlaubsreisen und Anschaffungen

- Geborgenheit
- Verbundenheit
- Gelegenheit zum
Mitmachen
- Hilfe von Mensch
zu Mensch

Mit einem starken Strang
verknüpfter Institutionen
setzt sich die GdP bundesweit für
32.000 GdP-Ruheständler ein -
und jeder von ihnen kann **Einfluss** nehmen.